

Neuzeit

GRUNDINFORMATION AMERIKANISCHE REVOLUTION

Die frühe Kolonialzeit

Die erste [Kolonie](#)gründung, Virginia, erfolgt 1584 durch Sir Walter Raleigh, benannt nach der unverheirateten Elisabeth I. Im 17. Jahrhundert erwarb England weitere Kolonien an der nordamerikanischen Ostküste. Eine rasch wachsende Zahl von Siedlern ließ sich dort nieder. Viele [Puritaner](#), Katholiken, Quäker, Hugenotten, deutsche protestantische Sekten und andere verließen England und Europa aus religiösen Gründen. Die Puritaner forderten sowohl die Beseitigung der kirchlichen Hierarchie (Bischofskirche) und andererseits ein stärkeres [Parlament](#) auf Kosten des Königs. Sie wurden in England diskriminiert: Verbot eines eigenen Gottesdienstes, Studierverbot an den Universitäten des Landes und Verbot, öffentliche Ämter auszuüben.

Auch die Freiheit in den Kolonien war ein wichtiges Motiv, in die Kolonien einzuwandern, etwa um der [Ständeordnung](#) in Europa auszuweichen. Wieder andere Einwanderer kamen aus wirtschaftlichen Gründen, weil es möglich war, durch harte Arbeit reich zu werden. Zur Legende wurden die Pilgrim Fathers, die mit dem Schiff Mayflower einwanderten (1620).

Es gab Mitte des 18. Jahrhunderts insgesamt 13 englische Kolonien, solche der Krone, aber auch solche von Handelsgesellschaften und Privatpersonen. Sie wurden zum Teil von gewählten Gouverneuren regiert. Assemblies ([Parlamente](#)) wirkten nach dem Vorbild des Mutterlandes an der Verwaltung der Kolonien mit und waren insbesondere für die Steuerbewilligung zuständig. Zunehmend entstand eine amerikanische [Identität](#), die sich gegen das Mutterland England richtete.



Die 13 britischen Kolonien an
der Ostküste Amerikas bis
1783

Karte gemeinfrei

[Vergrößern](#)

TIEFER EINSTEIGEN:

[Sklavenhandel im Atlantik im
18. / 19. Jh.](#)

[Vertiefendes Material](#)

Steuergesetzgebung und Widerstand

Konfliktfelder wie die [merkantilistische](#) Wirtschaftspolitik Englands oder das Verbot, sich über die Appalachen, einen nord-südlich verlaufenden Gebirgszug, hinaus nach Westen auszudehnen (daran hielt sich sowieso niemand), waren vorhanden, waren aber gegenüber dem nun ausbrechenden Konflikt über die Steuergesetzgebung zweitrangig.

Nach dem French and Indian War 1754 - 1763 gegen Frankreich und dessen nordamerikanische Kolonien und die mit Frankreich verbündeten Indianer, der in Europa als Siebenjähriger Krieg (1756 - 1763) geführt wurde, kam es zu einer zunehmenden Entfremdung zwischen amerikanischen Kolonien und englischem Mutterland.

Um die Kriegsschulden abzutragen, besteuerte England auch die nordamerikanischen Kolonien, die vom Kriege profitiert hatten, und zwar unter Umgehung des Steuerbewilligungsrechts der Assemblies. Daher lautete die Losung der amerikanischen Siedler: No Taxation Without Representation (keine Besteuerung ohne Repräsentation der Kolonisten).

Es begann mit dem **Stamp Act** (Stempelsteuergesetz). Vor dessen Inkrafttreten im November 1765 brachen in den nordamerikanischen Hafenstädten Aufstände aus, die von der Geheimgesellschaft der Sons of Liberty organisiert wurden.

Ein gleichzeitiger Boykott von britischen Waren brachte den Handel zwischen Großbritannien und Amerika praktisch zum Erliegen, was 1776 zur Rücknahme des Stamp Acts führte.

1767 erfolgte ein neuer britischer Anlauf. Die nach dem britischen Finanzminister **Townshend** benannten **Gesetze**, die in den Kolonien bestimmte Importe aus Großbritannien mit Steuern belegten, forderte erneuten Siedlerprotest heraus. Die Assembly von Massachusetts (General Court), die gegen die Townshend-Gesetze protestiert hatte, wurde von den Briten aufgelöst.



Boston Tea Party 16.12.1776
Lithografie von Sarony &
Major, 1846
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

Die Feindseligkeiten zwischen den Bostonern und den britischen Truppen erreichten nun mit dem sogenannten **Boston“massaker“** im März 1770 einen neuen Höhepunkt: Als britische Soldaten in eine demonstrierende, aggressive Menge feuerten und fünf Demonstranten töteten und sechs verletzten, kochte der Zorn auf die Kolonialmacht hoch.

Wegen des Handelsboykotts der Kolonien gegen England zog das britische Parlament die Townshend- Gesetze 1770 bis auf die **Teesteuer** zurück. Mit dem Tea Act 1773 wurde die Teesteuer sogar soweit gesenkt, dass importierter britischer Tee billiger wurde als geschmuggelter Tee, was die Kolonisten aber nicht hinderte, den Kauf britischen Tees zu verweigern. Die Steuer wurde nach wie vor als Verletzung der Rechte der amerikanischen Assemblies betrachtet.

Mit der **Boston Tea Party** am 16.12.1773 eskalierte der Konflikt weiter. Als Indianer verkleidete Kolonisten warfen im Hafen von Boston als Zeichen ihres Widerstandes gegen die britische Teesteuer 342 Kisten Tee von Schiffen der britischen East India Company ins Meer. Nach der nun folgenden Schließung des Hafens von Boston, der Besetzung der Stadt durch englische Soldaten und der Aufhebung der Selbstverwaltung von Massachusetts durch Einsetzung von Thomas Gage als Gouverneur von Massachusetts (**Coercive Acts** = Zwangsgesetze aus britischer Sicht, **Intolerable Acts** = nicht hinnehmbare Gesetze aus amerikanischer Sicht) wurde im September **1774 der erste Kolonialkongress**, eine Versammlung der Repräsentanten der 13 Kolonien und Kanadas, auf Einladung der Assembly von Virginia einberufen, um über das gemeinsame Vorgehen gegen Großbritannien zu beraten.



Independence Hall in
Philadelphia
Hier wurde 1776 die
Unabhängigkeitserklärung und
1787 die Verfassung der
Vereinigten Staaten
unterzeichnet.
Bild DEidG
[Vergrößern](#)

Er bestritt dem britischen Parlament das Recht, in den amerikanischen Kolonien Steuern zu erheben und Gesetze zu erlassen (**Declaration of Rights and Grievances**: Erklärung der Rechte und Klagen) und forderte alle Kolonien dazu auf, bis zur Zurücknahme der Coercive Acts den Handel mit dem Mutterland zu boykottieren.



George Washington
Porträt von Gilbert Stuart
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

TIEFER EINSTEIGEN:

USA: Die Unionsverfassung
Vertiefendes Material



Kapitol in Washington, Sitz des Kongresses
Bild DEidG
[Vergrößern](#)



Flagge nach der Unabhängigkeit: 13 Sterne und 13 Streifen stehen für die 13 Gründerstaaten
Bild gemeinfrei
Keine Vergrößerung

Der militärische Zusammenstoß seit 1775 und die Unabhängigkeitserklärung von 1776

1775 kam es zu Zusammenstößen zwischen Kolonisten bei **Lexington und Concord** in der Nähe von Boston, wobei die Siedler siegten. Amerikanische Milizen belagerten nun bis zum März 1776 fast ein Jahr lang Boston. Die Briten zogen sich zuletzt zurück.

Der **zweite Kontinentalkongress**, der **1775** zusammentrat, ging wesentlich weiter als der erste. Neuengland befand sich schon im Aufstand gegen Britannien, und der Kontinentalkongress steuerte nun die Unabhängigkeit aller 13 amerikanischen Kolonien an. Die **Unabhängigkeitserklärung** wurde unter Thomas Jefferson ausgearbeitet und **1776** verkündet.

Die amerikanische Kontinentalarmee gewann unter ihrem Oberbefehlshaber George Washington den Krieg vor allem mit Hilfe Frankreichs, das sich für den Verlust seiner Kolonien 1763 revanchierte.

Im September **1783** anerkannten die Briten die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten im **Frieden von Paris**.

Vom Staatenbund zum Bundesstaat

Mit den **Articles of Confederation 1777** organisierten sich die ehemaligen Kolonien als lockerer [Staatenbund](#), bildeten aber danach 1787-91 einen [Bundesstaat](#), die **Union**, die sich die heute noch bestehende [Verfassung](#) gab. Seitherige Änderungen wurden als Verfassungszusätze (**Amendments**) an die Verfassung angehängt. Die ersten zehn Zusätze von 1791 bildeten die [Grundrechte](#) (**Bill of Rights**).

Die Unionsverfassung war noch keine vollendete Verfassung im heutigen Sinne, weil sie ganze gesellschaftliche Gruppen von der Teilnahme an der Politik ausschloss: Besitzlose, Frauen, Afro-Amerikaner und Indianer (Native Americans). Diese galten bis 1924 nicht als Bürger der Vereinigten Staaten.

Das Wahlrecht in den Bundesstaaten musste noch demokratisiert werden, handelte es sich doch noch nicht um das [allgemeine Wahlrecht](#). So durften Besitzlose erst seit 1830, Sklaven seit 1870 und Frauen sogar erst seit 1920 wählen.

Der erste Präsident der Vereinigten Staaten war **George Washington** von 1789 - 1797.

Es ist strittig, ob die Begriffe "Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg" oder "Amerikanische Revolution" besser passen. Klar ist, dass es sich, wenn man von einer Revolution spricht, um einen anderen Typus von Revolution handelt als in Frankreich.

TIEFER EINSTEIGEN:

USA im 19. Jahrhundert
Epochenseite

Der Untergang der Indianer Nordamerikas
Epochenseite

USA in der Zwischenkriegszeit (1918 - 1941)
Epochenseite

Innere Entwicklung der USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Epochenseite

Denkaufgabe 5: Vergleiche die Französische Revolution mit den Vorgängen in Amerika.

Epochenseite Amerikanische Revolution

Epochenraum 19. Jh.

Startseite

Was geschah mit den Loyalisten?

Sie waren die Verlierer des Bürgerkriegs, weil sie an Großbritannien festhielten. Es handelte sich um 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung. Sie wurden enteignet, schikaniert und vertrieben, fallweise getötet (Karlheinz Weissmann, Junge Freiheit, 23.11.2025)

Aufgaben

Basisaufgabe: Erstelle eine Tabelle „Die amerikanische Revolution“ mit 4 Spalten, wobei jede Spalte eine der 4 fett geschriebenen Überschriften aus dem Text erhält. Fülle die Spalten in Stichworten aus.

Denkaufgabe 1: Wieso gab es wohl Assemblies in den Kolonien?

Denkaufgabe 2: Waren die Engländer oder die Amerikaner bei der Steuergesetzgebung nach dem French and Indian War im Recht?

Denkaufgabe 3: War die Gewaltanwendung auf beiden Seiten eigentlich nötig? Hätte man sich nicht auch friedlich einigen können?

Denkaufgabe 4: Was spricht für die Bezeichnung „Amerikanische Revolution“, was für die Bezeichnung „Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg“? Welche Bezeichnung bevorzugst du?